

Kirche und Diakonie unterstützt

Stiftung der KD-Bank schüttet 140 000 € aus

Die in Duisburg ansässige KD-Bank-Stiftung schüttet über 140 000 Euro zur Unterstützung von Kirche und Diakonie aus. Die Erträge des Stiftungskapitals aus dem Jahr 2007 fließen in viele verschiedene Projekte zur Erhaltung kirchlicher Bausubstanz und der Ev. Kinder- und Jugendarbeit. So kann sich zum Beispiel der Kirchenkreis Soest über eine Spende freuen. Das Pilotprojekt „Regenerative Energien und Gebäudemanagement“, das auch die denkmalwerten Kirchen in Soest umfasst, hat den Vorstand der Stiftung überzeugt. Der CVJM-Westbund in Wuppertal wird ebenso unterstützt wie mehr als 60 Kinder in Görlitz (Sachsen).

Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, sagte anlässlich der Ausschüttung der Erträge aus dem Jahr 2007: „Bei der Vergabe der Mittel achten wir als Vorstand der Stiftung insbesondere darauf, dass wir Projekte unterstützen, die für Kirche und Diakonie von strategischer Bedeutung sind, die im Blickpunkt der öffentlichen Diskussion stehen und – das ist uns besonders wichtig – die einen innovativen Charakter besitzen.“

Schneider freute sich besonders darüber, dass die Stiftung mit ihrer Hilfe in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit legen konnte.

Grüne diskutieren über die Rolle der Türkei in Europa

Die Grünen wollen über die Türkei diskutieren. Hierzu findet am heutigen Donnerstagabend eine Diskussionsveranstaltung in der Alten Feuerwache in Hochfeld statt. Es gibt in Duisburg nicht nur viele Menschen mit türkischen Wurzeln, vielmehr hätten viele Bürger dieser Stadt ein Interesse an der Türkei, das über gelegentliche Urlaube hinausgeht, vermuten die Grünen. Am heutigen Abend seien durchaus kritische Statements gefragt, weil es die Grünen trotz mehrerer Versuche nicht schaffen, einen Kritiker eines EU-Beitritts für das Podium zu gewinnen. Auf dem Podium sitzen Europapolitiker Cem Özdemir und die Wissenschaftlerin Gülistan Gürbey. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

Der Fall al Masri und die Grundrechte

Der Fall Khaled al Masri und die Aufhebung der Grundrechte wird am heutigen Donnerstag ab 18.30 Uhr im Int. Zentrum, Flachmarkt 15, auf einer Veranstaltung der Initiative „Verein für Demokratie und Kultur von unten“ diskutiert. 2003 wurde der deutsche Staatsbürger al Masri in Mazedonien verhaftet und von der CIA nach Afghanistan entführt. Er wurde verdächtigt, ein Al-Qaida-Aktivist zu sein. Er wurde von mehreren Nachrichtendienstlern der USA verhört, mindestens ein deutscher Beamter beteiligte sich daran.

Von Andrea Micke

Stellen Sie sich vor, Sie haben kein Zuhause, kein Dach über dem Kopf. Leben auf der Straße. Stellen Sie sich nun vor, sie werden krank. Eine Krankenversicherung haben Sie nicht. Und einfach so zum Arzt trauen Sie sich eh nicht. Was dann? Ohne Hilfe sieht es für Sie nicht gut aus mit Ihren Geschwüren, offenen Beinen oder anderen schlimmen Krankheiten.

„Die Sterblichkeitsrate bei Obdachlosen ist hoch, über 60-Jährige gibt es nicht, weiß ich von Projekten in anderen Städten“, sagt Marc R'duch. Der Diplom-Pflegewissenschaftler arbeitet hauptamtlich für das Georgswerk Duisburg. Das Werk, entstanden aus einer Sozialinitiative der Hamburger Pfadfinder, kooperiert jetzt mit „Lebenswert“. Das wiederum ist die Firma für Bedürftige und Obdachlose, die der Prämonstratenser-Pater Tobias Anfang des Jahres gegründet hat. Eines der vielen Ziele, die der Pater und Lebenswert-Mitarbeiterin Rebecca Hermes sich

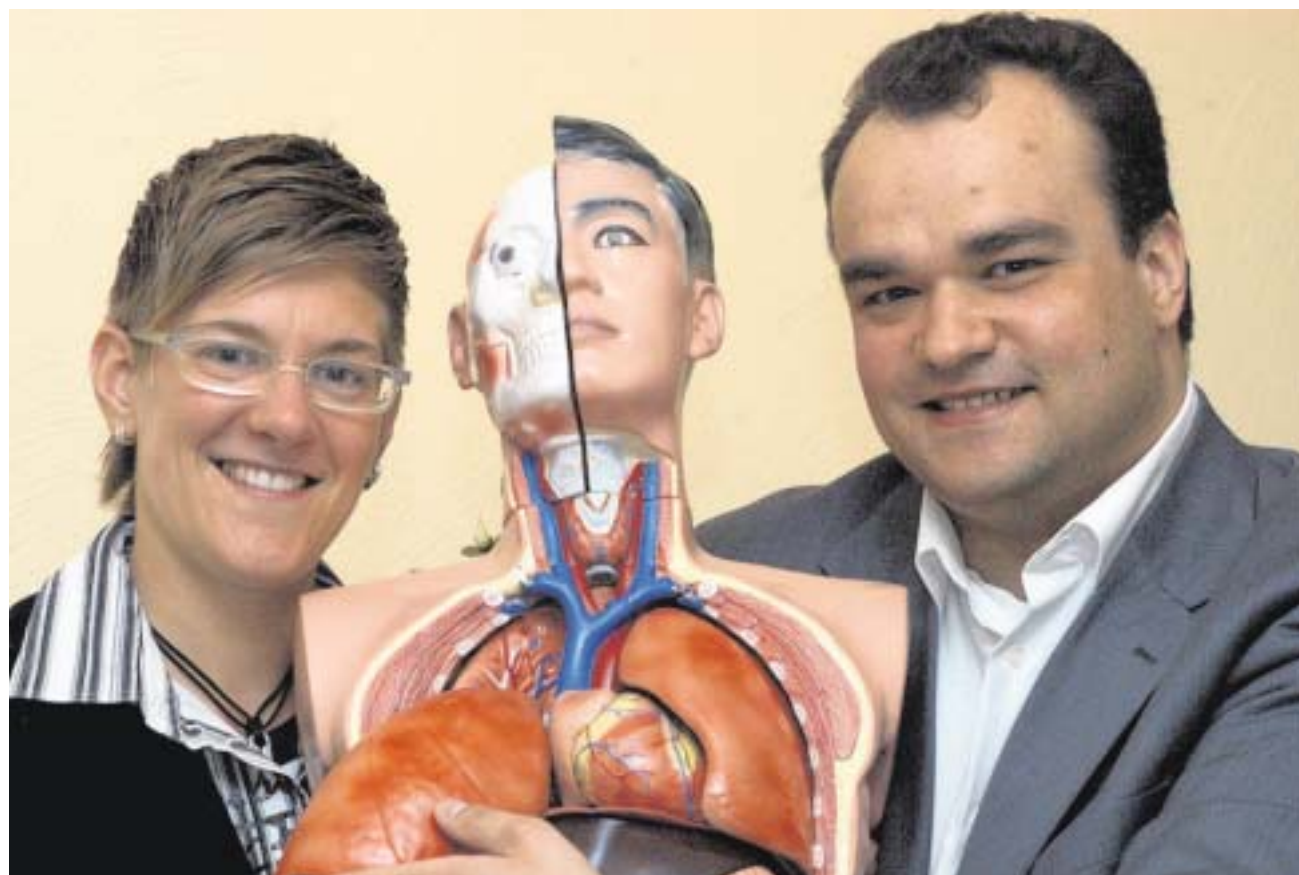
Georgswerk

Aus der Sozialinitiative der Hamburger Abteipfadfinder hat sich 2006 das Georgswerk Duisburg gegründet. Das Georgswerk ist als gemeinnütziger Verein Teil des sozialpastoralen Zentrums der Abtei Hornborn und stellt für die Menschen vor Ort vielfältige Hilfen bereit. Dazu gehören eine „Erste-Hilfe-Schule“, eine „Rettungsschule“ oder das Georgsmobil, eine mobile Pflegeberatung.

WAZ-SERIE HILFE FÜR DIE ARMEN DER STADT

Als Einzelkämpfer keine Chance

Die gemeinnützige GmbH „Lebenswert“ knüpft Netzwerke zu anderen sozialen Einrichtungen. Eine medizinische Versorgung für Obdachlose mit Unterstützung des Georgswerkes



Der Pflegewissenschaftler Marc R'duch arbeitet hauptamtlich für das Georgswerk Duisburg, das das Projekt Lebenswert künftig unterstützen wird. Foto: Udo Milbret

setzen, war, Netzwerke zu gründen.

„Wir kommen nicht als Einzelkämpfer weiter“, sagt auch R'duch. Netzwerke müssten so genutzt werden, dass man gemeinsam zum Ziel kommt. „Man muss schauen, welche Träger es gibt und wie man zusammenarbeiten kann“, ergänzt die Sozialwissenschaftlerin Hermes. Das erklärte Ziel von Georgswerk und Lebenswert ist es nun, den Obdachlosen eine medizinische Versorgung anzubieten. Ganz konkret sollen zu den

Mittagstisch-Angeboten, die immer sonntags im Wechsel in den Pfarrgemeinden im Duisburger Norden stattfinden, Sanitätsdienste entsandt werden. „Wir wollen erst einmal sehen, wie groß der Bedarf ist“, so R'duch. Eventuell könnten sie die Leute dann später auch zu Ärzten weiter vermitteln. Gesucht werden übrigens auch immer noch Ärzte, die sich an dem Projekt beteiligen.

„Eine solche ambulante Versorgung von Obdachlosen gibt es in ganz Duisburg noch nicht“, sagt Hermes. Sie er-

zählt auch gleich von einer weiteren Zusammenarbeit „Lebenswerts“ mit einer anderen Einrichtung. Immer am Donnerstag können sich Bedürftige kostenlos von angehenden Friseuren, die bei der Werkkiste ausgebildet werden, die Haare schneiden lassen. Und Pater Tobias weist darauf hin, dass auch Kontakte zum Verein „Gegen Kälte“ geknüpft wurden.

Was Rebecca Hermes im Moment noch unter den Nägeln brennt: „Wir suchen dringend Mitarbeiter mit Polnisch-

Kenntnissen.“ Bei der Lebensmittelausgabe für Arme in St. Franziskus seien immer viele Polen. Sie kommen, holen sich Lebensmittel. Aber über die Lebensumstände der Menschen, ihre Hintergründe ist nichts bekannt, weil eine Verständigung unmöglich ist. „Vielleicht könnten wir ihnen noch viel besser helfen“, überlegt die Sozialwissenschaftlerin. Kontakt zu „Lebenswert“ erhalten Interessierte über www.projekt-lebenswert.de oder info@projekt-lebenswert.de, ☎ 0203 / 5 03 40 64.

MITMENSCHEN

Jeden Tag ein bisschen fitter

Jörg Preisung startete letzte Woche seine Tour



Gesundheitlich hat der 46-Jährige noch keine Probleme. Foto: SE

544,72 Kilometer stehen mittlerweile schon auf dem Tacho von Jörg Preisung. In der letzten Woche startete der 46-Jährige sein ganz privates Projekt „10 000 Kilometer durch Deutschland in 80 Tagen“, nicht mit dem Auto sondern auf dem Rücken seines treuen Drahtesels. „Teilweise ist die Strecke schon sehr schwer“, berichtet Jörg Preisung aus Bad Dürrenberg. „Selbst das Ruhrgebiet ist teilweise schon bergiger als man vermuten würde.“

Besonders begeistern Jörg Preisung die schönen Landschaften, durch die er auf seiner Tour radelt. „Die Kassler Berge sehen fantastisch aus, und auch die Thüringer Berge haben mich auch schon schwer beeindruckt“, sagt Preisung. Doch der Mann, der vor seiner Abreise noch zu siebzig Prozent schwerbehindert war, hat gesundheitlich noch keine großen Beschwerden. „Klar musste ich bei einem ganz steilen Anstieg wegen meinem Knie auch schon mal schieben“, berichtet Preisung. „Um meinen Rücken zu entlasten, lasse ich mir gerade eine Art Armliege an den Lenker montieren. Ansonsten werde ich aber jeden Tag ein bisschen fitter.“

Bisher scheint ihm die Tour sogar so viel Freude zu bereiten, dass er schon das nächste Raderlebnis plant. „Deutschland hat so viele schöne Ecken, die man vom Auto aus gar nicht sehen kann. Deswegen möchte ich die gleiche Tour nochmal machen, dann aber ohne Zeitdruck.“ **nap.**

Energiesparen: Musterhaus zu besichtigen

Zum „Tag der Energiespar-Rekord“ am 31. Mai laden die Energie-Agentur NRW und die Deutsche Energie-Agentur (dena) ein. Über 120 zukunftsweisende sanierte Häuser öffnen bundesweit ihre Türen, in Nordrhein-Westfalen sind's 23. Architekten und Bauherren zeigen Besuchern, wie auch ältere Wohngebäude in wahre Energiespar-Wunder verwandelt werden können. Viele der Häuser sind im Rahmen des dena-Modellvorhabens „Niedrigenergiehaus im Bestand“ hocheffizient saniert worden – mit einer durchschnittlichen Energieeinsparung von 85 Prozent.

Auch in Duisburg ist ein Musterhaus zu besichtigen, und zwar ein Mehrfamilienhaus aus den 50er Jahren an der Angerhauser Straße 47. Dort gibt es zwischen 10 und 17 Uhr geführte Besichtigungen durch den Bauherren und den Energieberater.

Zwei Sprachen, zwei Länder – eine Stadt

Beim ersten Sprachen- und Kulturtag dreht es sich um Polen

Von Alfons Winterseel

Rund 3500 Menschen mit polnischer Staatsbürgerschaft leben in Duisburg. Hinzu kommen noch einmal etwa 20 000, die polnisch sprechen; Weitere haben Eltern oder Großeltern mit polnischsprachigen Wurzeln. Der erste „Duisburger Sprachen- und Kulturtag“ richtet sich am Samstag im Internationalen Zentrum (Flachmarkt 14) von 14 bis 20 Uhr jedoch nicht nur an sie, sondern an jeden, der sich für das Nachbarland interessiert und einen Eindruck von der Kultur bekommen möchte.

Nach der Eröffnung und einer Talkshow „Polonia in Duisburg“ richtet sich das Programm an „Kinder, Jugend und Eltern“ mit polnischer Folklore und einem Schülerquiz. Ab 19 Uhr erklingen

Chansons mit Jola Wolters (zweisprachig). In der ersten Etage geht es um zeitgenössische polnische Kultur. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt aktueller Literatur, Musik, Kunst, Jazz, Film und Theater.

Von 14 bis 19 Uhr gibt es Musik, Präsentationen und Gespräche unter dem Motto „Richtig Polen“. Unter anderem geht es um den erfolgreichen – und ausgezeichneten – Jugendaustausch zwischen Duisburg und Darlowo.

In der zweiten Etage erfahren die Besucher viel über Geschichte und Gegenwart unseres östlichen Nachbarlandes (15.30 Uhr) und das Verhältnis Europa, Polen, Deutschland (16.30 Uhr). Um 17.30 Uhr gibt es eine Lesung unter dem Titel „Polenreise. Orte, die ein Land erzählen“.

„Habt mehr Mut“

Autorin Thea Dorn ist die Erfinderin der neuen F-Klasse. Mit Duisburger Frauen diskutiert sie über Feminismus

Von Fabienne Piepiora

Selbstbewusst und eloquent tritt die Erfinderin der neuen F-Klasse auf. Thea Dorn, Krimiautorin und eine der lautstärksten Feministinnen neuer Typs, erläutert im Rahmen der „Akzente“ bei der Volkshochschule, wie sich der Feminismus in den vergangenen Jahrzehnten verändert und wie private und berufliche Lebenswelt heute zusammenpassen. Unter die rund 50 Zuschauer mischten sich tatsächlich auch ein paar Männer.

Für ihr Buch „Die neue F-Klasse“, dessen Titel sie bewusst an eine Automarke angelehnt hat, interviewte sie erfolgreiche Frauen, darunter die FDP-Europapolitikerin Silvana Koch-Mehrin oder Charlotte Roche. Um herauszufinden, was Mädchen erfolgreich macht, beleuchtet Dorn in ihrem Vortrag biologische als auch erzieherische Aspekte. Außerdem führt sie die Ideen der Linken ad absurdum, indem sie behauptet:

„Für Leute, die ein Grundeinkommen fordern sowie genügend freie Zeit, sich schöpferisch zu betätigen, ist die Hausfrau doch das Idealbild.“

Von Alice Schwarzer sagt die Literatur-Café-Moderatorin, dass sie wichtige Arbeit geleistet habe, aber heute nicht mehr die richtigen Worte für neue Feministinnen findet. „Wir haben so viele Möglich-

„Es ist zu bequem, in Rollen zu verharren.“

keiten, unser Leben zu gestalten, aber für viele Frauen ist es einfach zu bequem, in ihren Rollen zu verharren“, sagt sie mit einem leisen Vorwurf. Besucherin Brunhilde Bök beobachtet, dass für viele Jüngere die Freiheit auch verwirrend sein kann. „Nutzt die Chancen“, plädiert sie und betont, dass Schwarzer für die Frauen eine Menge erreicht hat.

Das Geheimnis für den Erfolg von Thea Dorn ist Thea

Dorn. Als Publizistin und Moderatorin hat sie sicher keine Probleme mit Arbeitszeiten und Hierarchie-Ebenen. So ist ihr Buch denn vor allem auch Spiegelbild der kreativen Frauen, die gewohnt sind, ihren eigenen Weg zu machen. Für andere wird es schwierig.

KOMMENTAR

Keine Frauensache

Dass Bildung und Erziehung wichtig für die Zukunft eines Menschen sind, ist so richtig wie überstrapaziert. Dass die Faktoren in einen Bereich hineinspielen, wo man es nicht vermuten würde, den Feminismus, dürfte überraschen. Mädchen müssen, durch Erziehung, Vorbilder und Bildung, in die Lage versetzt werden, zwischen verschiedenen Lebensmodellen zu wählen. Dort sollten alle ansetzen. Nicht nur Feministinnen. **F.P.**

JETZT!!! TOP FASHION STARK REDUZIERT

KRAWATTEN KENZO, JOOP	49,95 - 59,95	15,- €	LEDERJACKEN mod. Biker-Form	249,-	140,- €
TEAMPOLOS SCOTCH & SODA	49,95	29,- €	ANZÜGE IWS, Schattenstreifen	jetzt	150,- €
HEMDEN J. BRITT, ETERNA	49,95 - 59,95	30,- €	BLAZER BURBERRY, marine + schwarz	399,-	250,- €
HOSEN BW, IWS Tropical	89,95 - 99,95	45,- €	SOMMERMÄNTEL DAKS, BURBERRY		minus 20%
JEANS 5P, Stretch	89,95	45,- €	PAUL & SHARK ausgew. Einzelteile		minus 30%
POLO-SHIRTS BURBERRY	89,95	59,- €	ARMANI COLLEZIONI Anzüge + Saccos		minus 30%
T-SHIRTS ED HARDY, men + women	jetzt	60,- €	LADIES FASHION BARBOUR, L'ARGENTINA		minus 30%
JACKEN BUGATTI, P. CARDIN	179,95	120,- €	UND VIELE WEITERE GÜNSTIGE ANGEBOTE		

